

Neue Chance für massiv Übergewichtige

Die Selbsthilfegruppe im Adipositaszentrum im Klinikum Ibbenbüren lädt am 28.6.2010 um 19⁰⁰ Uhr in den Blickpunkt in Ibbenbüren ein

Wer kennt es nicht ? Die leidige Last mit den Pfunden wird für viele Menschen zusehends für mehr als nur einem kosmetischen Problem. War Übergewicht nach dem 2. Weltkrieg und in den 50-er Jahren noch eine Ausnahme, die einen Hinweis auf einen überproportionalen Wohlstand zuließ, so ist Übergewicht heutzutage ein Massenphänomen: Mehr als 50 % der Deutschen sind zu dick, d. h. sie haben ein BMI (Body-Mass-Index => Verhältnis zwischen Gewicht und Körpergröße (kg/m^2)) von über 25 kg/m^2 . Ca. 20 % der Bundesbürger sind sogar adipös, dabei ist der BMI über 30 kg/m^2 . Adipositas ist das Fachwort für Fettleibigkeit. Dabei ist das normale Maß an Körperfett deutlich überschritten.

Erschreckend ist zusätzlich, dass nach nationalen Statistiken unsere Kinder immer dicker werden. Somit zeigt sich, dass das Problem des Übergewichtes immer größer werden wird.

Im BMI-Bereich bis 30 kg/m^2 fordern Fachleute heute nicht unbedingt eine Gewichtsabnahme, solange keine zusätzlichen Erkrankungen hinzutreten. Hier reicht es in der Regel aus, durch gesunde Ernährung und regelmäßige sportliche Betätigung einem weiteren Ansteigen des Körpergewichtes vorzubeugen und eine mäßige Gewichtsreduktion zu erreichen.

Völlig anders sieht es im BMI-Bereich ab 30 kg/m^2 aus: das Risiko für Begleiterkrankungen wie die Zuckerkrankheit, die Fettstoffwechselstörungen, der Bluthochdruck, das Schlafapnoesyndrom („Schnarcherkrankheit“), die Störung des Hormonhaushaltes, die bösartigen Krebserkrankungen, die Depressionen mit sozialer Isolation und die Verschleißerkrankungen der großen Gelenke nimmt überproportional zu. Gleichzeitig nimmt somit die Lebenserwartung statistisch gesehen ab.

Man muss also sagen: Dicke sterben früher!

Um erfolgreich und vor allem dauerhaft Gewicht zu reduzieren, ist ein ausgewogenes ganzheitliches Konzept erforderlich. Ein solches Mehssäulenbehandlungskonzept besteht aus:

1. Einer ernährungsmedizinischen Beratung.
2. Operative Maßnahmen: Magenband, Magenbypass, Magenteilentfernung
3. Einer fachlich versierten Ernährungsberatung.
4. Einer verhaltenstherapeutischen Begleitung durch Psychotherapeuten.
5. Einer Anleitung zu verschiedenen Bewegungsangeboten.
6. In seltenen Fällen auch den Einsatz von gewichtsregulierenden Medikamenten (Appetitzügler).

Dafür haben sich in der hiesigen Region Fachleute zu einem Adipositaszentrum im Klinikum Ibbenbüren zusammengefunden, um Betroffene auf allen Ebenen der Behandlung der Adipositas zur Seite zu stehen.

Die ernährungsmedizinische Sektion wird geleitet von der versierten Ernährungsmedizinerin Dr. med. Birgit Schilling-Maßmann, die chirurgische Sektion von dem Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgischen Klinik des Klinikums Ibbenbüren Dr. med. Clemens Knappmann.

Zum erweiterten Team gehören neben dem ausgewiesenen Psychosomatiker Oberarzt Dr. med. Theiling, der Endokrinologe Prof. Dr. med. Michael Ritter als Chefarzt der Medizinischen Klinik im Klinikum Ibbenbüren, den versierten Diätassistentinnen, den Psychotherapeutinnen auch engagierte Bewegungstherapeuten.

Sollten die konservativen, also nicht-operativen Maßnahmen zur effektiven und dauerhaften Gewichtsabnahme nicht den gewünschten Erfolg zeigen, kann es zu einem operativen Eingriffes kommen. Hierbei haben die guten Ergebnisse der letzten Jahre deutlich gezeigt, dass sowohl die Zeit vor als auch nach der jeweiligen Operation

genutzt werden muss, um die allgemeine Lebenssituation der Betroffenen zu verbessern. Es ist also nicht nur mit einer Operation getan.

Welches operative Verfahren für den jeweils Betroffenen in Frage kommt, entscheiden viele Faktoren u. a. der jeweilige BMI, die ggf. bereits vorliegenden Nebenerkrankungen, als auch die entsprechenden persönlichen Möglichkeiten und persönlichen Gegebenheiten. Angeboten wird im Adipositaszentrum des Klinikums Ibbenbüren drei verschiedene Operationen des massiven Übergewichts, die alle mittels Schlüssellochchirurgie, also mit mehreren nur sehr kleinen Schnitten in der Bauchdecke operiert werden können. In Frage kommen hier für die jeweiligen Patienten entweder eine Magenband-Operation, d. h. eine Einengung des Mageneinganges und somit eine Verringerung der möglichen Nahrungsaufnahme, oder eine Verkürzung der Resorptionsfläche des Dünndarmes oder auch eine Magenverkleinerung.

Trotz einer erfolgreichen Operation bleibt die Anpassung der Ernährung weiterhin lebenslanglich bestehen. Auch hierbei will das Adipositaszentrum des Klinikums Ibbenbüren die Betroffenen unterstützen, denn nur im Verbund der einzelnen Spezialisten kann ein optimales Ergebnis für die übergewichtigen Patienten erzielt werden.

Die Einbindung der Betroffenen in eine Selbsthilfegruppe zeigt sich eindeutig als sehr sinnvoll. Deshalb wurde schon vor längerer Zeit eine derartige gegründet, die sich geleitet von Frau Simone Köchling (0177/6809446) jeden 3. Mittwoch im Monat um 19⁰⁰ Uhr im Tagungsraum im Klinikum Ibbenbüren trifft.

Der Abend wird moderiert durch die Leiterin der ADIPOSITAS SHG-IBBENBÜREN, Frau Simone Köchling. Nach einem Bericht über die nicht-operativen Behandlungsstrategien durch die Ernährungsmedizinerin, Frau Dr. med. B. Schilling-Maßmann, folgt ein Vortrag über die operativen Möglichkeiten von dem Adipositaschirurgen, Chefarzt Dr. med. C. Knappmann. Oberarzt Dr. med. Theiling wird aus der psychosomatischen Klinik in Lengerich über seine Erfahrungen bei Behandlung des massiven Übergewichts berichten. Anschließend werden Betroffene über ihr Schicksal berichten. Eine angeregt offene Diskussion und ein Austausch untereinander soll den Abschluss des sicherlich interessanten Abends bilden.

Treffpunkt ist am 28.Juni um 19 Uhr im Blickpunkt, dem Gemeindehaus der Christuskirche Kanalstraße 16 in 49477 Ibbenbüren

Das Adipositaszentrum Klinikum Ibbenbüren ist über folgende Kontaktadresse erreichbar: Adipositas-Sprechstunde im Klinikum Ibbenbüren geleitet von Frau Dr. med. Birgit Schilling-Maßmann und dem Chefarzt Dr. med. Clemens Knappmann Tel.: 05451-523029.